

Bern

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau**

Band (Jahr): - **(2006)**

Heft 2

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Spitex Verband des Kantons Bern, Zähringerstrasse 15, 3012 Bern,
Telefon 031 300 51 51, Telefax 031 300 51 50, E-Mail verband@spitexbe.ch, www.spitexbe.ch

Wechsel auf der Geschäftsstelle

Die bisherige publizistische Sachbearbeiterin Stephanie Aeby nimmt eine neue Herausforderung an. Ihre Nachfolge übernimmt die Journalistin Claudia Weiss.

(PFC) Nach fünf Jahren verlässt Stephanie Aeby unsere Geschäftsstelle. Sie betreute in dieser Zeit alle publizistischen Veröffentlichungen des Verbandes wie Focus, Brennpunkt und Jahresbericht. Zusätzlich arbeitete sie in verschiedenen Projekten und Arbeitsgruppen mit. In ihrer Zeit entwickelte sich das verbandinterne Organ Focus zu einer sehr informativen und lesefreundlichen Verbandszeitschrift.

Diese Entwicklung prägte Stephanie Aeby massgeblich, indem sie vermehrt aktuelle Themen der Spitex-Branche aufnahm, wie zum Beispiel das Thema Verwahrlosung oder Wohnen im Alter.

Nebenberuflich absolvierte Stephanie Aeby die Ausbildung zur Pflegehelferin SRK, und im Herbst 2005 begann sie mit der Ausbildung zur Gerontologin. Deshalb entschloss sie sich, ihre Arbeitsstelle beim Verband per Ende Februar 2006 aufzugeben und als Pflegehelferin in einem Alters- und Pflegeheim eine neue Stelle anzutreten.

Wir möchten an dieser Stelle Stephanie Aeby noch einmal ganz herzlich danken für ihren Einsatz für den Spitex-Verband während über fünf Jahren. Mit dem Focus

hat sie ein wichtiges Organ des Verbandes stark geprägt. Für ihren weiteren beruflichen und privaten Lebensweg wünschen ihr Vorstand und Geschäftsstelle das Beste.

Ihre Nachfolge übernimmt Claudia Weiss, die sich selber kurz vorstellt:

Nach der Matur in Bern und einigen Semestern Jus und Englisch absolvierte ich ein Volontariat als Journalistin bei der Berner Zei-



Claudia Weiss

tung, danach zog es mich in Richtung Zeitschriften: Unter anderem bei Meyers Modeblatt (später Meyer's), Schweizer Familie und Wir Eltern begegnete ich während den letzten dreizehn Jahren immer wieder neuen Menschen und ihren Geschichten.

Vorerst versuche ich noch, einen Überblick über die vielfältigen Aspekte meiner neuen Aufgabe zu gewinnen. Aber als Journalistin bin ich immer offen für Neues, und die Kombination Menschen und Gesundheitswesen interessiert mich sehr.

Ich freue mich, Sie in den nächsten Ausgaben des Schauplatzes Spitex mit vielen informativen Beiträgen zu beliefern und bin gespannt auf Ihre Anregungen und Reaktionen! □

Standards: Vorschläge neu in vier Kategorien eingeteilt

Die Gesundheits- und Fürsorgedirektion hat die Vorschläge des Spitex Verbandes in vier Kategorien unterteilt.

(PFC) Mit Spannung erwarteten wir die Antwort der Gesundheits- und Fürsorgedirektion (GEF) zu den vorgeschlagenen Standards mit Indikatoren für Spitex-Leis-

tungen. Am 2. März 2006 traf die Antwort ein. Die GEF hat die Vorgaben des Verbandes auf ihren Nutzen für den Kanton im Rahmen der Ermächtigungs- und Bewilligungsprozesse geprüft und sie in 4 Kategorien aufgeteilt:

1. Vorgaben, die vom Kanton im Rahmen der Ermächtigung und Bewilligungsprozesse übernommen werden könnten;

2. Vorgaben, die von den Gemeinden im Rahmen des Leis-

tungsvertrages und Aufsichtsprozesses übernommen werden könnten;

3. Vorgaben, die im Verantwortungsbereich der leistungserbringenden Organisation liegen und vom Kanton empfohlen werden könnten;

4. Vorgaben, zu denen der Kanton keine Empfehlungen abgibt.

Die Gesamtprojektleitung wird nun diese Antwort Mitte März er-

örtern und die nächsten Schritte einleiten. Gleichzeitig wird sie das weitere Vorgehen betreffend Projektorganisation und Projektplanung beschliessen.

Wir sind überzeugt, dass das Projekt im vorgesehenen Zeitrahmen erfolgreich abgeschlossen werden kann und werden die Spitex-Organisationen laufend über die weitere Entwicklung in diesem Projekt informieren. □

Wir sind für Sie da –
wann immer Sie uns brauchen

**Pflege und Betreuung
bei Ihnen zu Hause,
24 Stunden täglich**

Bestellen Sie unsere Informations-
broschüre oder vereinbaren Sie
ein unverbindliches Beratungsgespräch

PHS

Private Hauskrankenpflege Spitex
Personalberatung für Heime und Spitäler

www.phsag.ch

PHS AG
Vorderberg 11, 8044 Zürich
Telefon: 044 201 16 16
E-Mail: info@phsag.ch

Spitex Verband des Kantons Bern, Zähringerstrasse 15, 3012 Bern,
Telefon 031 300 51 51, Telefax 031 300 51 50, E-Mail verband@spitexbe.ch, www.spitexbe.ch

Mit Helsana im Gespräch

Die Krankenversicherung Helsana verlangt von den Spitex-Organisationen oft im Voraus eine Bekanntgabe der nötigen Materialien und Hilfsmittel. Zudem fordert sie Einsicht in Krankenakten, die dem Datenschutz unterliegen.

(PFC) Ende letzten Jahres verlangte die Krankenversicherung Helsana von verschiedenen Spitex-Organisationen die prospektive Bekanntgabe der nötigen Materialien und Hilfsmittel für die Behandlung. Diese Angaben können die Spitex-Organisationen nicht machen, da es schwierig ist, den Heilungsprozess im Voraus genau zu bestimmen und daher auch schwierig oder gar unmöglich ist, die Quantifizierung der benötigten Materialien und Hilfsmittel für die Behandlung anzugeben. Wir haben deshalb mit der Krankenversicherung Helsana Kontakt aufgenommen und versucht, im Gespräch eine für beide Seiten akzeptable Lösung zu finden. Bei Redaktionsschluss lagen noch keine entsprechenden Ergebnisse vor.

Ausserdem hat die Helsana von den Spitex-Organisationen vermehrt die ganze Pflegedokumen-

tation oder zum Beispiel Wundprotokolle ihrer Behandlungen verlangt. Diese Dokumente und Unterlagen unterliegen dem Datenschutz, und ihre Herausgabe ist daher problematisch. Im Gesetz ist die Situation nicht eindeutig geregelt. Und einmal mehr zeigt es sich, dass im KVG parallele Strukturen festgehalten sind: Zum einen gibt es das Instrument der paritätisch zusammengesetzten Kontrollstelle PVK (Artikel 8a KLV), die über bestrittene Leistungsansprüche zwischen Versicherungen und Leistungserbringern entscheiden soll. Zum anderen gibt es für die Versicherungen die Möglichkeiten, die Kassspflichtigkeit von Leistungen mittels Akteneinsicht zu prüfen, offenbar ohne die Kontrollstelle einzuschalten (Artikel 42 KVG).

Wir haben nach Rücksprache mit dem juristischen Berater den Spitex-Organisationen empfohlen, die entsprechenden Unterlagen beim Klienten zuhause zu deponieren und die Krankenversicherer darüber entsprechend zu informieren. Gleichzeitig haben wir uns an das Bundesamt für Gesundheit gewendet mit der Bitte um Vermittlung in dieser Angelegenheit. Leider konnte bis zum Redaktionsschluss noch kein Gespräch mit dem BAG geführt werden. Wir werden aber unsere Mitglieder über die weitere Entwicklung auf dem Laufenden halten. □

Akteneinsicht Krankenversicherer

(cwg) Wir bedanken uns herzlich bei jenen Mitgliederorganisationen, die auf unsere Umfrage vom 2. Februar 2006 über die Problematik der Akteneinsicht durch die Krankenversicherer geantwortet haben. Diese Rückmeldungen geben uns eine Übersicht und helfen bei unseren Bemühungen um Lösungen. Die Auswertung der

nicht repräsentativen Umfrage ergab Folgendes: Rund 80 Nennungen betrafen erwartungsgemäss jene Krankenkasse, von der die Spitex-Organisationen zurzeit die meisten Rückfragen erhalten; sieben andere Kassen wurden vereinzelt genannt. Genaue Zahlen erfahren Sie auf der Geschäftsstelle Bern. □

Vortrag bei der Rettungssanität

(PFC) In Vorbereitung für ihr zweiwöchiges Spitex-Praktikum fragte uns die Schule für Rettungssanität an, ob wir die Arbeit der Spitex, der Organisationen und des Verbandes kurz vorstellen könnten. Am 18. Januar 2006 stellte Piero Catani den rund 25 angehenden Rettungssanitätern und -sanitäterinnen die Arbeit der Spitex sowie die aktuellen Herausforderungen der Spitex im Kanton Bern vor. Den entsprechenden Vortrag können Sie auf der Homepage www.spitexbe.ch unter Interna/Aktuell/Vortrag Ret-



Rettungssanität wurde über Spitex informiert.

tungssanität als Powerpoint-Präsentation heruntergeladen. □

Berner Termine

PräsidentInnenkonferenz: Montag, 24. April 2006

Spitex-Tag 2006: Samstag, 6. Mai 2006

Delegiertenversammlung 2006:

Donnerstag, 18. Mai 2006, Nachmittags, in Langenthal

Ausserordentliche DV: Voraussichtlich 8. November 2006

bimeda®

Leichter durch den Alltag
Produkte für mehr Lebensqualität



Optima Pflegebett

Alles für die **Hauspflege**...